

Lupus Corvus Malus

Trash Poems



© 2022 Lupus Corvus Malus
Einbandbild: © 2016 WSFoto
Fotos im Innenteil: © WSFoto

Vue des Alpes (vue-des-alpes.de)

ISBN Softcover: 978-3-347-50866-8
Textausgabe

ISBN Hardcover: 978-3-347-50867-5
bebilderte Textausgabe

 **tredition**

1. Auflage 2022

Erscheinungsort: Hamburg

Verlag, Druck und Distribution:

tredition GmbH, Halenreie 40-44, 22359 Hamburg, Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist der Autor verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne seine Zustimmung unzulässig.

Kontakt: tredition GmbH, Abteilung "Impressumservice",
Halenreie 40-44, 22359 Hamburg, Deutschland.

Lupus Corvus Malus

Trash Poems

**99 tierische und andere
(un)menschliche Gedichte**

Aus dem Zyklus

Lyrik für den goldenen Mülleimer der Literaturgeschichte

Inhalt

Ein Vorwort	1
Das Familienglück	5
Sinnbefreites	7
Don't drink and fly	7
Ein Bärenspieß.....	7
Literatur-Nematoden	8
Die Allergie.....	8
Das Missverständnis	9
E-Mobilität	9
Der schweinische Computer-Freak.....	10
Der Sonntagsbraten	10
Das Herpesvirus	11
Terra Incognita.....	11
Die Sehnsucht nach Freiheit.....	12
Ein warmes Plätzchen.....	12
Tierischer Veganismus.....	13
Honi soit qui mal y pense.....	13
Oachkatz'l	14
Ozapft is'	15
Pubertät.....	15
Mehlwurmschicksal	16
Wasser und Seife.....	17
Nikolaus.....	17
Heringswanderung	18
Verkehrte Welt	18
Rehvaliltät.....	19
Das Affentheater	20

Die Urlaubsreise.....	20
Des Marders Schreck.....	21
Ausgestorben!	22
Autopodium.....	23
Romantisches.....	25
Soft Shell.....	25
Haftnotizen.....	25
Summer in the City.....	26
Der Lebenskreis.....	27
Die Klapperstörche.....	30
Adam und Eva	29
Ökologisches	31
Diktatur der Metabolisten	31
Die Okkupation der Natur	32
Artenschutz - falsch gedacht	33
In vino veritas.....	34
Winterzeit	35
Selbsthilfe.....	36
Ende und Beginn der Eiszeit.....	37
Bergsteigerglück	38
Global warming	39
Abenteuerliches	41
Lummenschreck.....	41
A may day in the home office	43
Ragout fin.....	45
Der Mann im Mond.....	46
Schwanenträume	47
Fridolins Abenteuer.....	48
Die Reise-Diarrhoe	49

Die Wüstenexpedition	50
Überwintern	50
Geld reist um die Welt	51
E-Type-Safari	52
Die Kollekte	52
Die Abenteuerreise	56
Evelyns Luftfahrt	55
Schicksalhaftes	57
Die unerfüllte Liebe	57
Nonsens majestix	57
Das Schnakenschicksal	58
Das Sonnenbad im Wattenmeer	58
Das Läuseschicksal	59
Die Wasserrettung	59
Auf Spurensuche	60
Farbenfroh?	60
Katzenschicksal	61
Zwetschgenwasser	62
Das verpasste Lebensglück	62
Die Martinsgans	63
Trota Gardesana	65
Raumfahrerschicksal	69
Finkenwerder Schicksal	67
Nordsee-Poesie	67
Gier frisst Hirn	68
In letzter Sekunde	68
Bauernschläue	70
Badische Poesie	70
La pulce d'acqua	71
Zeckenschicksal	71

Respekt vor der Schöpfung	73
Das Osterfeuer.....	75
Geteiltes Leid.....	76
Rudolph the Red Nosed Reindeer.....	77
Nachdenkliches	79
Despotenschicksal.....	79
Der Marsch der Lemminge.....	80
Die Illusion vom fernen Glück.....	81
Leadership	82
The Big Liar	82
Scheinheiligkeit	84
Der Despot.....	85
Pandaschicksal	86
Der Welten Lauf.....	86
Aus der Geschichte nichts gelernt.....	87
Die Solidarität.....	88
Subversives Streben.....	88
Dumpfbacken.....	89
Fluchtursachen.....	90
Aufmerksamkeitsdefizit	91
Addendum	92
Eines Despoten Lebenslauf	92
Prolog · πρόλογος.....	92
Epeisodion · επεισόδιο.....	92
Epilog · επίλογος.....	93
Exodos · έξοδος.....	93

Ein Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser – oder sollte ich der vermeintlich gendergerechten Masche folgen und „liebe Leser*in“ oder – noch unpersönlicher – „liebe Lesende“ schreiben? Doch ist letzteres nur ein falsch gebeugter Plural oder eine verkappte Diskriminierung des männlichen „lieber Lesender“? Und wo bleibt das „es“, also „liebes Lesendes“?

Mein Ziel ist es nicht, die schöne und vielseitige deutsche Sprache auf dem Altar von Modeströmungen zu verballhornen, ich möchte vielmehr die Möglichkeiten unserer Sprache nutzen, um Sie mit kleinen Geschichten in Versform zu unterhalten – und vielleicht auch manchmal ein wenig nachdenklich zu stimmen.

Gedichte sind in der deutschen Literatur eine traditionelle Erzählform, von den Minnesängern des Mittelalters über Goethe und Schiller, Eichendorff und Mörike bis zu Joachim Ringelnatz. Als Schüler haben wir uns im Deutschunterricht zu meist unfreiwillig mit deren Werken befassen, sie auswendig lernen und rezitieren müssen – für pubertierende Pennäler eines naturwissenschaftlichen Gymnasiums war das eine Maximalstrafe.

Vor diesem Hintergrund eigener Erinnerungen kam mir eines Abends auf knapp 2.600 Höhenmetern vor einer Hütte in der Nähe des Großglockners – zugegebenermaßen nach ein oder zwei Gläsern Rotwein – die Idee, das zu ändern. Lyrik einmal anders – ganz im Stil von Heinz Erhardt, aber vielleicht noch etwas sinnbefreiter.

„Non-Sens“ war also das Ausgangsmotto; Sinnfreiheit – mit etwas schwarzem Humor – und doch auch manchmal mit einer gewissen Tiefgründigkeit und Kopfkino-Potential. Gedichte, die man gleich nach dem Lesen wieder vergessen sollte, allerdings mit der perfiden Eigenschaft, dass sich der eine oder andere Reim – wie ein musikalischer Ohrwurm – im Kopf festsetzt, ohne dass man ihn bewusst auswendig gelernt hat.

Jegliche Assoziation von Protagonisten mit lebenden Personen findet ausschließlich im Kopf des Lesers statt und ist keineswegs beabsichtigt.

Ich möchte, liebe Leser*innen, liebe Leser*außen und liebe Lesenden, Ihren vermutlich nur lehrstofffernen Erinnerungen an den vielleicht ungeliebten oder möglicherweise sogar verhassten Deutschunterricht einige amüsante poetische Facetten hinzufügen, nämlich tierische und andere (un)menschliche Gedichte, so genannte *trash poems*; kurz gesagt:

Lyrik für den goldenen Mülleimer der Literaturgeschichte

Über den Autor

Lupus Corvus Malus ist natürlich ein Pseudonym.

Das gesprochene und das geschriebene Wort sind wichtige Werkzeuge des Autors, der sich im beruflichen Alltag nicht mit Poesie und Prosa, sondern mit trockeneren, wissenschaftlich-sachlichen Texten befasst. Die deutsche Sprache bietet mit ihrem Wortschatz, ihrer Grammatik und ihrer Möglichkeit, nahezu beliebig neue und dennoch verständliche Worte zu schaffen, ideale Voraussetzungen, um auch komplexe Sachverhalte präzise ausdrücken zu können.

Doch diese sachlich-nüchterne und „seriöse“ Sprachanwendung ist nur eine Seite der Medaille.

Die andere ist ein künstlerisches, zum Teil emotionales und manchmal auch experimentelles Spiel mit den Worten. Dieser eher freizügige, aber nicht minder präzise und schon gar nicht unperfekte Umgang mit der Sprache findet in einer Welt statt, die von vielen rein sachlich-nüchtern orientierten Sprachanwendern als unernsthaft betrachtet wird – daher das Pseudonym und weil das vorbehaltlose Agieren auf beiden Seiten der Medaille im Untergrund reizvoll ist. So begibt sich der Autor mit dem Inhalt dieses Buches im wahrsten Sinne des Wortes *undercover* – gewissermaßen unter der Einbanddecke und hinter seinem Pseudonym *LCM* verborgen.